

## Medienmitteilung

### **Dritter nationaler Kongress der Stiftung Erziehung zur Toleranz. Lancierung des „SET-Qualitätslabel für Toleranz“. Erste Verleihung durch Bundesrätin Doris Leuthard.**

Die von Dr. h.c. Sigi Feigl (1921 – 2004) gegründete Stiftung Erziehung zur Toleranz (SET) engagiert sich seit Jahren im Schulbereich für die Vermittlung von Werten der Toleranz, des Respekts und der gegenseitigen Wertschätzung. Hierzu entwickelt die SET Lehrmittel, führt nationale Fachtagungen durch, organisiert Lehrer- und Schülerreisen in Konzentrationslager und vieles mehr.

Nach den beiden erfolgreichen Lehrerkongressen in den Jahren 1998 und 2001 fand heute der dritte nationale SET-Kongress statt und lancierte mit dem „SET-Qualitätslabel für Toleranz“ ein Novum in der Schweiz. Erstmals können Schulen, Jugendorganisationen, Sportvereine etc. ihre aktive Auseinandersetzung mit dem Thema Toleranz auszeichnen lassen. Damit soll auf nachhaltige und breit abgestützte Art und Weise dem zunehmenden Klima der Gewalt in unserer Gesellschaft entgegen gewirkt werden. Das „SET-Qualitätslabel für Toleranz“ wurde im Rahmen dieses Kongresses der Sekundarschule Horgen, dem LernCenter de Beer in Zürich und der Pfadfinderabteilung Zumikon/Egg durch die Vorsteherin des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements EVD, Bundesrätin Doris Leuthard, feierlich überreicht. In ihrer Ansprache wies Bundesrätin Leuthard auf die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit diesem Thema hin. Alle drei Pilotorganisationen haben in den letzten Monaten das Thema Toleranz intensiv bearbeitet und umfassende Dossiers eingereicht, die von einer Fachjury beurteilt wurden. Es ist zu hoffen, dass sich zahlreiche weitere Schulen, Sportclubs, Jugendorganisationen und Pfadfinderabteilungen in der nahen Zukunft dafür einsetzen werden dieses Qualitätslabel zu erhalten.

Am Kongress, der unter dem Titel „Toleranz lernen – Toleranz sichern“ stand, hielt Prof. M. Brumlik von der Universität Frankfurt ein Grundsatzreferat zum Thema „Toleranz heute: vom Ertragen zum Anerkennen“. Danach standen den Anwesenden elf praxisbezogene Workshops zur Auswahl, die zahlreiche Aspekte und Bearbeitungsmöglichkeiten des Themas aufzeigten. Das Publikum setzte sich zusammen aus Pädagogen, Jugendarbeitern, Mitarbeiter im Sozialbereich und weiteren Personen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen.

294 Wörter, 2274 Zeichen

Zürich, 31. Mai 2007